

xy-ungelöst

Natürliche Todesursache?

Unterlassene Hilfeleistung?

Heimtückischer Mord?

Was wollen wir?

Wir finden uns nicht mit der Totschweigetak-
tik ab. Das Internationale Komitee für die
Verteidigung von Slobodan Milošević verlangt
eine rückhaltlose Aufklärung der Todesum-
stände durch unabhängige Gutachter und die
Offenlage aller medizinischen Dokumente.

Der 11. März 2006

Die Nachricht vom Tod des prominentesten
Angeklagten des Anti-Jugoslawien-Tribunals
(ICTY) in Den Haag lautete in den Medien:
Slobodan Milošević wurde in seiner Zelle im
Haager Gefängnis „tot aufgefunden“. Vor
einer Obduktion wussten sie bereits, dass
jeder Zweifel an einer „natürlichen Todesur-
sache“ als verwerfliche „Verschwörungstheo-
rie“ zu gelten hat. Noch einen Tag zuvor ging
bei der Botschaft Russlands in den Nieder-
landen ein dringendes schriftliches Ersu-
chen um Schutz ein, indem Milošević die
Befürchtung äußerte, im Gefängnis vergiftet
zu werden.

Wem nützt ein toter Slobodan Milošević?

Der Tod befreite das „Tribunal“ aus einem
ausweglosen Dilemma: Milošević aufgrund
der Beweislage nicht verurteilen zu können,
aber wegen des politischen Auftrags nicht
freisprechen zu dürfen. Hauptnutznießer ist
die NATO, zu deren Aggressions-
Legitimierung das Sondertribunal unter Bruch
der UN-Charta geschaffen wurde, Nutznießer
sind auch die Medien als „vierte Waffengat-
tung“, die mit der Propagandalüge von der

„Alleinschuld der Serben“ zum Krieg hetzten.
Und die Milošević von Anfang an schuldig
gesprochen hatten, und an dieser Lüge auch
nach seinem Tod ohne Schuldspruch fest-
halten.

Die „Untersuchung“

Die mit der Untersuchung beauftragte Kom-
mission kam alsbald zum Schluss und dem
Ergebnis, dass eine natürliche Todesursache,
nämlich Herzinfarkt vorlag (Parker-Report,
Mai 2006). Zumindest wurde darin die
„Selbstmord“-Spekulation zurückgewiesen,
mit der die Oberverschwörungstheoretikerin
del Ponte hausieren ging. Aber: Keine Erklä-
rung gab es zu den im Blut gefundenen Spu-
ren eines Medikaments gegen Lepra und
Tuberkulose, das die Wirkung blutdrucksen-
kender Medikamente aufhebt, ebenso keine
Aufklärung, warum eine defekte Arterie nicht
repariert wurde, und ob die zuvor abgelehnte
Behandlung im Bakuljew-Zentrum in Moskau
hätte lebensrettend sein können.

Gutachter in eigener Sache

Diese Untersuchung, die mehr Fragen offen-
ließ als beantwortete, wurde von holländi-
schen und anderen Ärzten des „Tribunals“
durchgeführt, die zum Teil bereits zuvor für
die inadäquate Behandlung und die Verwei-
gerung von Verhandlungsunterbrechungen
und medizinischer Hilfe Verantwortung trug-
en, und sich nun einen Freispruch in eigener
Sache zusammenschrieben.

Widerspruch aus Moskau

Die russischen Pathologen stellten zwar den Herzinfarkt als letztliche Todesursache nicht in Frage, bezweifelten aber dessen natürliche Ursache. Sie beanstandeten, keinen Zugang zu den elementaren Untersuchungsergebnissen der holländischen Ärzte erhalten zu haben, ebenso keine Aufklärung über die Herkunft gesundheitsgefährdender Medikamente, und sie stellten fest, dass Milošević durch den Einsatz zweier Gefäßprothesen noch lange hätte leben können. Für das „Tribunal“ und auch die UN schien der Fall damit aber erledigt.

Protest der Familie

Wegen dieser Unklarheiten und Widersprüche schrieb am 17. Juli 2006 Marko Milošević an den „Tribunals“-Vizepräsidenten Parker sowie die UN-Vollversammlung und den UN-Generalsekretär.

Darin wird der Vorwurf des Mordes erhoben, zumindest durch die Verweigerung (am 24.02.2006) einer vorübergehenden Haftentlassung zwecks Behandlung in einer Moskauer Herzspezialklinik.

Im Namen der Angehörigen wird die Übernahme der Verantwortung für den Tod des Ehemanns und Vaters verlangt, der nach internationaler Konvention der inhaftierenden Institution oblag, der ‚Parker-Report‘ wird als untauglicher Versuch bezeichnet, die Verantwortlichen reinzuwaschen und freizusprechen. Der Brief endet mit der Forderung nach umgehender Auflösung des Jugoslawien-Sondertribunals in Den Haag.

Bis heute steht eine Reaktion aus, die Adressaten fanden nicht einmal die Angehörigen einer Antwort würdig.

Klaus Hartmann

Sprecher der deutschen
Sektion des ICDSM

Cathrin Schütz

ehem. wissenschaftliche
Mitarbeiterin im Verteidigungsteam
von Slobodan Milošević

Peter Betscher

Finanzbeauftragter
der VIS

Spendenkonto: Vereinigung für Internationale Solidarität (VIS) e.V.

Bankverbindung: VKSB, Sparkasse Starkenburg,
KTO 23290, BLZ 50951469, Kennwort: Aufklärung

International Committee to Defend Slobodan Milošević (ICDSM)

Internationales Komitee für die Verteidigung von Slobodan Milošević

Co-Präsidenten: Ramsey Clark (New York) – Prof. Dr. Velko Valkanov (Sofia) – Sergej Barburin (Moskau)
Vorsitzender des Vorstandes: Klaus Hartmann (Offenbach am Main) – Sekretär: Vladimir Kršljanin (Belgrad)

Wie soll es weiter gehen?

Das ICDSM und Juristen haben mit der Familie gründlich über die Situation beraten. Ziel ist es, die volle Wahrheit über den Tod von Slobodan Milošević zu Tage zu fördern und die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen zu können.

Hierzu sind juristische Anstrengungen auf internationaler und nationaler Ebene notwendig, insbesondere müssen die absehbaren Bemühungen der Gegenseite wirksam kontertert werden, die Aufklärung durch ein Gestrüpp von Instanzen und Unzuständigkeiten zu verhindern.

Die Witwe Prof. Dr. Mira Marković hat auf Vorschlag des ICDSM die kanadische Anwältin Tiphaine Dickson mit dieser Aufgabe beauftragt. Sie war bereits früher als juristische Sprecherin des ICDSM tätig, und hat umfangreiche Erfahrungen als Verteidigerin beim (ebenfalls völkerrechtswidrigen) Ruanda-Sondertribunal gesammelt.

Die nötigen juristischen Schritte werden einen erheblichen finanziellen Aufwand erfordern, da die diversen Instanzen ihre Zuständigkeit ebenso wie eine Prozesskostenerstattung verweigern werden.

Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung in Form einer Spende!

Mit der – bis heute anhaltenden – Zerstörung Jugoslawiens begann die Serie der „neuen Weltordnungskriege“, die immer weiter eskaliert.

Wer nicht will, dass die NATO triumphiert, wer nicht will, dass die Aggressoren die Geschichte schreiben, der sollte ein Interesse an der Aufklärung der mysteriösen Todesumstände des früheren serbischen und jugoslawischen Präsidenten haben.